

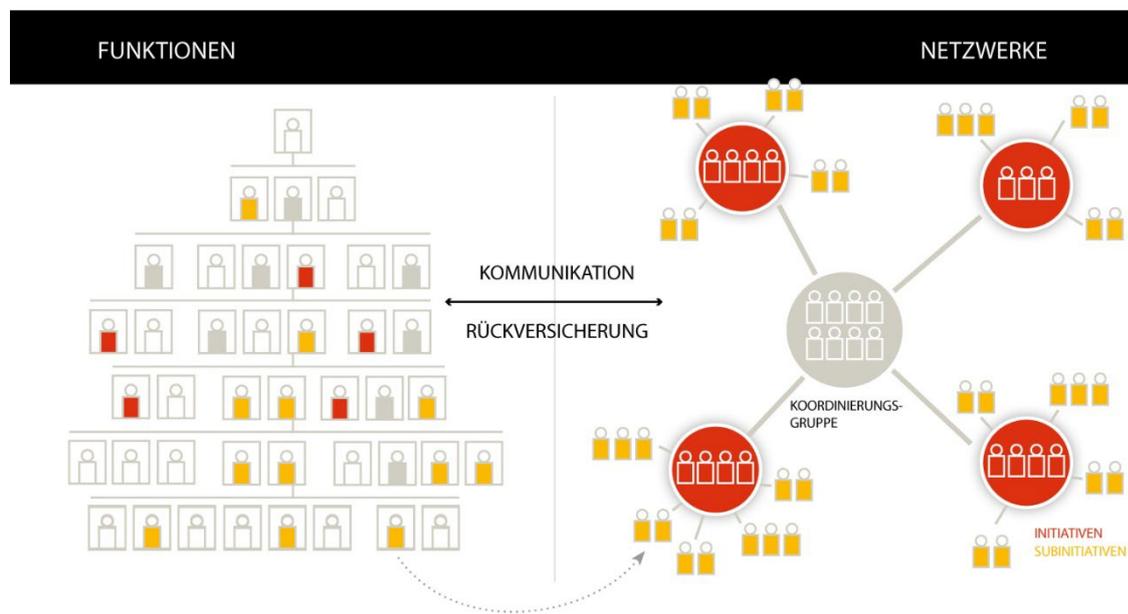
LEITUNGSHANDELN AN DER BUNDESPRÄSIDENT-THEODOR-HEUSS-SCHULE

Das Konzept zum Leitungshandeln wurde am 16. November 2016 der Gesamtkonferenz abschließend vorgestellt und ist gemäß Beschluss der Schulkonferenz vom 16. November 2016 Teil des Schulprogramms.

1. Grundsätze

Die Steuerung und Verwaltung der Bundespräsident-Theodor-Heuss-Schule (THS) erfolgt durch zwei Systeme, die miteinander in Verbindung stehen:

1. aufgabenbezogene Managementrollen („Funktionen“): Schulleiter, stellvertretender Schulleiter, Studienleiter, Aufgabenfeldleiter, Fachsprecher, Lehrkräfte
2. Netzwerk, in dem jedes Schulmitglied Führungsaufgaben übernehmen kann, zum Beispiel in *ad-hoc*-Arbeitsgruppen oder als individuelle Person



Die Schulleitung besteht aus dem Schulleiter, dem stellvertretenden Schulleiter, dem Studienleiter und drei Aufgabenfeldleitungen. Die Zuständigkeiten bzw. Entscheidungskompetenzen der Schulleitungsmitglieder sind im Geschäftsverteilungsplan (siehe Anlage) festgelegt. Die Fachsprecher vertreten die Fachkonferenzen, die Entscheidungen in den jeweiligen fachlichen Bereichen treffen, insbesondere über die Art der Durchführung der Kerncurricula, die Leistungsnachweise sowie die Einführung von Schulbüchern.

Die Schulleitung trifft unmittelbar Entscheidungen in Bereichen, die den geordneten Ablauf des Schulbetriebs sicherstellen: Schulrechtliche Vorgaben, Verwaltungsabläufe, Budget, Planung, Personalentwicklung usw. Sie arbeitet darüber hinaus im Netzwerk mit.

Im Netzwerk finden sich auf freiwilliger Basis Menschen zusammen, die Möglichkeiten ergreifen, Ideen entwickeln und verwirklichen möchten. Damit wird die Schulleitung dem Gedanken gerecht, dass sich Visionen nicht aus Vorgaben entwickeln, sondern aus den individuellen Zielen und dem Engagement von Personen und Teams. Mitglieder des Netzwerks erhalten die Erlaubnis und die Unterstützung der Schulleitung, Ideen zu verfolgen und zu verwirklichen.

Die Schulleitung erwartet, dass Mitglieder des Netzwerks vor Umsetzung ihrer Ideen den Rat aller Beteiligten einholen und die Konsequenzen für die Schule als Ganzes abwägen, insbesondere auch im Hinblick auf die fünf schulischen Schwerpunkte. Falls notwendig, stellt sie dabei Moderation und Hilfestellung zur Verfügung. In Konflikten ist sie letzte Instanz, die dann angerufen werden kann, wenn sich Konflikte nicht kollegial lösen lassen.

Da strategische Entscheidungen im Netzwerk getroffen werden, ist eine verbindliche Kommunikation und Rückkopplung auf mehreren Ebenen unabdingbar. Schulleitung und Netzwerk besprechen auf informeller Ebene Anliegen und informieren sich gegenseitig über Verlauf und Fortschritt. Ein weiterer Austausch über Initiativen erfolgt in der Schulkoordinierungsgruppe und in der Gesamtkonferenz, der regelmäßig ein Bericht gegeben wird. Darüber hinaus werden die vielfältigen Kommunikationskanäle der THS genutzt: Konferenzen, E-Mail-Verteiler, Homepage, Moodle, Twitter. Falls Entscheidungen rechtlich der Gesamtkonferenz, der Schulkonferenz oder der Schulleitung vorbehalten sind, werden Vorhaben des Netzwerks diesen Gremien vorgelegt.

2. Prozesse

Siehe Folgeseite

Kontext	Charakteristika	Beispiele	Vorgehen	Problemvermeidung
Einfach	Klare Struktur und Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Projekte oder Exkursionen, die die eigene Klasse oder den eigenen Kurs betreffen – Öffnung von Schule im Zusammenhang mit dem eigenen Fachunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> – Beantragung mit Formblättern „Öffnung von Schule“, „Klassen- und Studienfahrt“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Mit betroffenen Kolleginnen und Kollegen kommunizieren
Kompliziert	Verschiedene Zuständigkeiten, unklare Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> – Fach- und Jahrgangsübergreifende Projekte – Exkursionen mit mehreren Lerngruppen oder mit Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Klassen/Kursen – Schwerpunktprojekte der Schulstufen – Schulfeste 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorplanung im Schuljahreskalender (Gesamtkonferenz) – Vorabinformationen der betroffenen Kolleginnen und Kollegen – Vorgespräch mit den zuständigen Schulleitungsmitgliedern – Beantragung 	<ul style="list-style-type: none"> – Nicht davon ausgehen, dass ohnehin jeder Bescheid weiß
Komplex	Unvorhersehbare, plötzlich entstehende Aufgaben oder Anliegen, Kreativität und Innovation	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung neuer Schwerpunkte und Ziele (etwa Schule ohne Rassismus) 	<ul style="list-style-type: none"> – Einbeziehung aller möglichen Beteiligten und Betroffenen – Ratschläge einholen: Schulleitung, Schulkoordinierungsgruppe, Konferenzen – Interaktion in formellen und informellen Treffen 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine etablierte Verfahren und Vorgehensweisen erwarten – Toleranz gegenüber den Akteuren – Geduld

			– Toleranz von Dissens	– Immer wieder den Austausch im Kollegium suchen
Chaotisch	Unklare, unvorhersehbare Ereignisse, Entscheidungen ohne Reflexionsmöglichkeit Hohe Anpassung aller Beteiligten	– Kurzfristige, nicht hinreichend kommunizierte Projektangebote – Kurzfristig angekündigte Besuche – Kurzfristige Vorgaben durch das Kultusministerium	– Pragmatisches Vorgehen – Schulleitung übernimmt Steuerung – Klare Kommunikation und Ansagen durch die Schulleitung	– Nach dem Ereignis: Gemeinsame Reflexion über die Vorgehensweise, Fehleranalyse – Entwicklung von Strategien für ähnliche Ereignisse durch Schulleitung, Schulkoordinierungsgruppe und Gesamtkonferenz